

gefeiert wurde. Kosten des Anbaus: 5937 Mk. 1900 ward ein neues Harmonium (180 Mk.) angeschafft.

Im Schulhaus befindet sich neben der Lehrerwohnung im ersten Stockwerk das sog. Pfarrstübchen. Dasselbst ist die kleine Kirchenbibliothek, auch werden hier die kirchlichen Gefäße aufbewahrt. Hier kleidet sich der Pfarrer für den Gottesdienst um.

Zum Schulbezirk gehörten bis zum Jahre 1889 auch noch die beiden bei Schwanefeld gelegenen Häuser, genannt „Oberwaldsachsen“.

Gegenwärtig (1907) haben wir noch hier eine einfache zweiklassige Volksschule (früher vorübergehend auch dreiklassig gewesen). Wenn die Gemeinde weiter so wächst, wie in den letzten Jahren, so wird ein Anbau oder Neubau des Schulhauses unvermeidlich werden, so daß Waldsachsen bald zum vierklassigen Schulsystem übergehen wird.

Zahl der Schulkinder in beiden Klassen 106, 56 Knaben und 50 Mädchen.

Sächsische Kinder, 33 Knaben und 26 Mädchen.

Altenburgische Kinder, 23 Knaben und 24 Mädchen.

Fortbildungsschulpflichtig waren bisher nur die Sachsen. Zahl der Schüler 12. Die Fortbildungsschule wurde hier 1. April 1875 errichtet. Unterrichtszeit ist zweistündig. Von Ostern 1908 an werden auch die Altenburger fortbildungsschulpflichtig. Das ist eine große Wohltat für unsere sächsischen Landwirte. Denn die jungen Leute dienten lieber im Altenburgischen, wo sie schulfrei waren.

Der Schulvorstand bestand 1874 aus sechs, 1875 aus zwölf und jetzt aus sechzehn Mitgliedern (zehn Sachsen und sechs Altenburgern). Ortschulinspektor ist der Pfarrer in Gablenz. Die Bezirksschulinspektion bilden der königliche Bezirksschulinspektor und der Amtshauptmann zu Glauchau (auch für den altenburgischen Anteil).

V.

Die Lehrer.

1579 wurde Michael Keulner Kirchner (Kustos) und Schullehrer in Gablenz. Er hielt aber neben dem Pfarrer auch im Filial Waldsachsen Kinder-

lehre. Letzteres hatte Keiner vor ihm getan. Dafür „ist ihm zur Ergözung des Kirchhofs Brauch an den Grafen mit Vorwissen des Kollators und Einwilligung beider Gemeinden samt des Pfarrers eingeräumt worden.“ Demnach hatte Waldsachsen lange Zeit keinen eignen Lehrer. Der Pfarrer und Lehrer von Gablenz hielten hier Schule. Als ersten in Waldsachsen selbst wohnenden und amtierenden Lehrer finden wir:

1. 1723—1736 Hans Wechßler (oder Wächßler), Kinderlehrer zu Waldsachsen, hinterläßt drei Waisen (seine Frau auch bald darauf gestorben). Er klagt über das Schulhaus, wie oben erwähnt.
2. 1736—1781 Gottfried Schmidt (vorher Zeugmacher in Grimmitzschau), Schuldiener, Lehrer hier. Geboren 1698 in Grimmitzschau und † hier 1781.
3. 1782—1823 Gottfried Teßner, Schullehrer und Glöckner, Strumpfwirker hier (auch Schulhalter genannt). 1787 wurde er, als ehelicher sechster Sohn des hier † Bauers Jakob Teßner mit Jungfrau Dorothea, Michael Jahns, weil. Handarbeiters allhier ehel. jüngsten Tochter Dom. 5. 6. 7. p. Trin. aufgeboren und Dienstag darauf (16. Juli) kopuliert. Er hatte neun Kinder. Am 10. Mai 1823 verstarb er über 76 Jahre alt, hochverdienter Schullehrer hier. Er hatte im Schulzimmer seinen Strumpfwirkerstuhl stehen. Er wirkte und hielt zugleich Schule.
4. 1823—1843 Christian Gottlob Teßner, Schullehrer hier, Sohn des Vorigen, fixiert mit 150 Taler, seit 1843 hier als Emeritus. 1843 betrug die Zahl der Schulkinder 63.
5. Am 2. September 1843 Robert Alexander Woller, Hilfslehrer hier.
6. 1845 Schulvikar Stühner hier.
7. 1845 bis 1886 Karl August Uhlmann, Kirchschullehrer hier, 1840 Vikar, 1842 ständiger und 1843 Mädchenlehrer in Rothentkirchen. Er war geboren 1821 in Schneeberg, wurde 1847 in Meerane getraut mit Christiane Mathilde Brumme, ältesten Tochter des Lohgerbers Daniel Friedrich Brumme daselbst. Damals hatte er einen Gehalt von etwas über 900 Mk., davon mußte er aber dem alten Emeritus Teßner, seinem Vorgänger ca. 16 Jahre lang 216 Mk. zahlen. Er hatte vier Kinder: einen Sohn (Kantor) und drei Töchter. Uhlmann betrieb noch nebenbei etwa bis 1873 einen Materialwaren- und Weinhandel. Bei der Taufe seines zweiten Kindes (1850) gab es 15 Paten. Er